

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise
sind in der Morgenausgabe angegeben
Redaktion: SW. 68, Cindrellastraße 3
Telefon: Dönhofs 292-295
Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Verlag und Anzeigenabteilung
Geschäftszeit 9-5 Uhr

Verleger: Vorwärts-Verlag GmbH,
Berlin SW. 68, Cindrellastraße 3
Telefon: Dönhofs 2996-2997

Frankreichs Aufbaupanama.

Die Entschädigungen vor der Kammer.

Paris, 1. Februar. (W.B.) Die Kammer hat gestern nach einer sehr lebhaften Debatte über die Nachprüfung der Kriegsschädigungen beschlossen, diese nur bei Beträgen vorzunehmen, die eine Million übersteigen. Die weitere Erörterung ist auf heute nachmittags verschoben worden. Die Stimmzahl wurde mit 319 gegen 235 Stimmen angenommen.

Die vereinigte Kammer- und Senatsgruppe der Vertreter aus den zerstörten Gebieten hat Proteste gegen den von der Regierung angenommenen Kammerbeschluss erhoben, der eine große Zahl von Wiederaufbauentschädigungen der Revision unterwirft.

Aus der gestrigen Kammerdebatte sei nach dem Echo-Bericht noch einiges mitgeteilt: Abg. Inghels (Soz.) verlangt einen übersichtlichen Auszug zur Prüfung der Fälle, der mit den großen Fällen beginnen müsse. Es werde gegen diejenigen, die in der Kammer für die Reumacht eingetreten seien, eine schreckliche Verurteilungskampagne geführt. Den schuldig Geschädigten, gleichgültig ob es große oder kleine Geschädigte seien, müsse man ihr Guthaben anschlagen.

Im weiteren Verlauf der Debatte führte Abg. Inghels noch aus: Ich bedaure, daß ich wieder von Skandalen sprechen muß. Seit einigen Tagen üben gewisse Industrielle, die bedeutende Schadenersatzzahlungen erhalten haben, mit großen Kräften einen Druck aus, um zu verhindern, daß im Parlament ein Skandal ausbricht. Will der Minister erklären, ob er diesem Skandal endlich ein Ende bereiten will? — Minister Ruffet: Wenn Skandale vorgefallen sind, dann sind immer energische Srafen verhängt worden. Der Regierungsentwurf hat gerade den Zweck, die Mißstände abzustellen.

Auch der frühere Wiederaufbauminister Coucheur ergriß das Wort und sagte: Ich habe es bisher soweit wie möglich vermieden, an der Erörterung teilzunehmen, weil sie derartig mitz ist, daß es mir unmöglich erscheint, daß geringste klare Wort zu äußern. (Pewenung. — Abg. Inghels: Sie sind hier, der Angeklagte!) Der Ministerpräsident hat erklärt, der Minister für die zerstörten Gebiete habe meine Mitteilung verteidigt. Besten Dank. Aber der Ministerpräsident glaubte auch, sich auf eine Erklärung berufen zu sollen, die ich heute vormittag in einer Sitzung gemacht habe. (Poincaré: Democh in einer offiziellen Gruppe, die heute vormittag im Senat eine Sitzung abgehalten hat.) Und monach ich erklärt hätte, die Regierung habe im Verlaufe dieser Verhandlung nicht die notwendige Energie gezeigt. Der Redner erklärt, er schreie bei von den Kammlenden in keiner Kritik am wendlichen Staat gewesen. (Poincaré: Ja wohl, aber sonst ist auch niemand auf der Leinwand so verurteilt worden wie Sie.) Coucheur fährt fort: Was ich, im Übrigen in sehr wehrhaften Worten, gesagt habe, ist folgendes: Ich bin gezwungen, zwischen der heutigen

Haltung der Regierung und der Haltung, die sie vor einem Monat eingenommen hat, einen großen Unterschied festzustellen und ich habe hinzugefügt, daß ich mich hierüber wundere. Ich bin der Ansicht, daß die Frage der zerstörten Gebiete von niemandem unter dem richtigen Gesichtswinkel dargestellt worden ist. 1919 hat man in aller Eile ein Gesetz angenommen, das darauf ausgeht, die zerstörten Gebiete wiederherzustellen. Man versprach den Geschädigten nicht nur den Ersatz des erlittenen Schadens, sondern die notwendigen Mittel, um das Verlorene wieder herzustellen. So erklärt sich die schreckliche Uebertreibung gewisser Forderungen. 1921 habe ich das Ministerium übernommen. Die Geschädigten haben Abmachungen erhalten, aber kein einziger Fall ist endgültig geregelt worden. Im gleichen Jahre traf ich noch weitere Maßnahmen, um die Kammer zu verschärfen. Ich habe als erster die Bestimmungen über den

Handel mit Reparationsbons

verschärft und die notwendige Revision angestrebt. (Finanzminister de Lasteyrie: Das habe ich getan.) Coucheur: De Lasteyrie hat damals als Generalberichterstatter die Anordnungen der Regierung, die dann abgelehnt worden sind, sehr zurückhaltend verteidigt. (Beifall links. — Der Finanzminister antwortet, daß zuerst er als der Generalberichterstatter einen Vorstoß formuliert habe, der bezwecke, den Handel mit Requisitionen zu unterbinden. Er habe aber damals bei der Regierung nicht immer die Unterstützung gefunden, mit der er gerechnet habe. — Zustimmung rechts.) Coucheur laßt gegen Schluß seiner Rede, er empfinde darüber Genugtuung, daß er zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete habe beitragen können. Bedauerlich sei, daß Poincaré für die Kriegsgewinne eine Veränderung der Kontrollvorschriften vorgeschlagen habe. Die Kriegslieferungen seien in den verschiedenen Verwaltungszweigen von den Ministern und Unterstaatssekretären, die dafür zuständig gewesen seien, abgeschlossen worden. (Zurufe.) Poincaré: Ich kann nicht denken, daß hier Fragen anschnitten werden, die mit der Sache nichts zu tun haben. Im Augenblick ist es notwendig, daß man sich mit den Kriegsschäden befaßt, da es sich um das Budget der von Deutschland zu bedehenden Anleihen handelt. Die Frage der Kriegsgewinnen und der Spekulation wird bei anderer Gelegenheit geprüft werden. (Ankündigende Zwischenreden und Verschnäuerungen.)

Der ehemalige Finanzminister Richer verlangt die Rückverweisung an die Kommission. Die Anstufung wird abgelehnt. In der Abstimmung wird die Rückverweisung abgelehnt.

Eine Wiederaufbauoffensive.

Paris, 1. Februar. (W.B.) Die Kammer hat gestern einen Gesetzentwurf angenommen, der die Einführung einer nationalen Lotterie vorsieht. Der Gewinn daraus soll für den Wiederaufbau Verwendung finden.

Sturmtose in Japan.

London, 1. Februar. (Gos) Der „Times“ wird aus Tokio gemeldet, daß die japanische Kammer gestern aufgelöst worden ist. Dieser Vorfall hier: Während nachmittags die Opposition zu einer Sitzung versammelt war, um über die in der nächsten Sitzung einzunehmende Haltung zu beraten, ersuchte der Ministerpräsident Hiyoma den Kaiser um den Auflösungsbescheid. Nachdem er diesen erhalten hatte, veröffentlichte er ihn unverzüglich und kam so dem Mißtrauensvotum zuvor, das, wie man in Tokio annahm, sicher zu erwarten gewesen wäre.

Paris, 1. Februar. (W.B.) Nach der Meldung einer Nachrichtenagentur aus Tokio ist versucht worden, einen Eisenbahntag zur Entgeltung zu bringen, in dem 25 Kammermitglieder von Osaka nach Tokio reisten.

In diesem Zug wurden, nach einer anderen Meldung, Oppositionsmänner. Der Anschlag mißglückte, es ist nur die Lokomotive entseilt.

In Tokio sollen sich einigen Tagen ernste politische Unruhen angekündigt haben, die die Regierung veranlaßt haben, alle Polizeirekruten anzulockern.

Poincarés Antwort an Macdonald überreicht

London, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem Macdonald gestern abend von seiner Reise nach Schottland in London zurückgekehrt ist, empfing er am heutigen Vormittag den französischen Botschafter Graf St. Aulaire, der ihm die Antwort Poincarés auf sein Schreiben überreichte. Die Veröffentlichung der beiden Briefe dürfte unmittelbar bevorstehen.

Irische Ausgleichsverhandlungen in London.

London, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend sind hier der Vorsitzende des Bollsjugates des Irischen Freilichtbundes, Cosgrave, in Begleitung mehrerer Kollegen sowie der Ministerpräsident der Regierung von Nordirland, Sir James Craig, ebenfalls mit einem Stab von Mitarbeitern, eingetroffen, um mit Mitgliedern der britischen Regierung Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Nordirland und dem Freilicht zu führen. Diese Verhandlungen waren bereits vor längerer Zeit beabsichtigt, jedoch durch die inzwischen erfolgten Wahlen und den Regierungswechsel verzögert worden. Als Vermittler amtieren im Namen der britischen Regierung der Staatssekretär des Inneren Arthur Henderson und der Staatssekretär für die Kolonien D. S. Thomas, der für alle Dominions, also auch für den neugegründeten irischen Freilicht, zuständig ist.

Die zweite Sachverständigenkommission ist heute vormittag zu einer Vollversammlung zusammengetreten.

Mitteilungen wurde von den Separatisten geräumt. Die Beamten werden den Betrieb wieder aufnehmen.

Kampf gegen die Grundsteuer.

Vorteilung der Landtagsverhandlungen.

Bei der Fortsetzung der Grundsteuerberatung im Preussischen Landtag richtete der Zentrumsdauer Schmelzer heftige Angriffe gegen die Verwaltung der Domänen und Forsten. Landwirtschaftsminister Dr. Wendt antwortete darauf mit der Versicherung, es sei nicht wahr, daß bei den Grundstücksverkäufen der Domäne Dabem irgendein Beamter einen Pfennig Provision verdient habe. Im übrigen hatte der Zentrumsdauer eine gerechtere Grundstücksbewertung bei der Steuerentlastung verlangt.

Die Deutschnationalen schickten als Vertreter ihres Mittelständlersbügels den Breslauer Schornsteinfegermeister Conradt vor, der die Kapitulation vom Hausbesitzerstandpunkt aus bekämpfte. Conradt hat die Entbedung gemacht, daß die ganze Steuerpolitik der Regierung vom Haß gegen den Besitz getrieben sei.

Die sozialdemokratische Fraktion hat einen Änderungsantrag gestellt, wonach in der Frage der Erhebung von Zuschlägen die Regierungsvorschläge wiederhergestellt werden und eine Erhebung von Zuschlägen über 200 Proz. ausgeschlossen werden soll. Der Ausschuß hatte den Prozentsatz auf 150 Proz. herabgesetzt.

Abg. Schöllch (Soz.).

Der darauf zum Wort kam, hielt eine gründliche Abrechnung mit dem deutschnationalen Mittelständler vor. Während die Deutschnationalen auf Abbau der Döhne und Gehälter drängten, haben sie, wie Schöllch schärflich unter großer Heiterkeit des Hauses mitteilte, erst vor kurzem im Hauptauschuss, zusammen mit der Deutschen Volkspartei eine Erhöhung der Diäten der Sozialratsmitglieder beantragt. Für die Mitglieder dieses überflüssigsten aller Parlamente ist also Geld genug vorhanden, wenn es nach den Deutschnationalen ginge. Schöllch spricht weiter.

Die Börsianer wollen nicht zahlen.

Protest gegen die „Kopfststeuer“.

In Börsenkreisen beschäftigt man sich außerordentlich lebhaft mit der Frage der Kopfststeuer. Da zu morgen ansehnlich die Rede der Vertreter sämtlicher Börsenverbände Deutschlands in der Berliner Handelskammer dürfte zu einem wichtigen Protest gegen die neue Steuer führen. Man rechnet sogar mit der Möglichkeit einer vorübergehenden Stilllegung des Börsenverkehrs.

Über die Verhandlungen der Sachverständigenkommissionen, insbesondere über die Berechnung von Beiträgen der Berliner Börsen, kursieren die verschiedensten Versionen. Die Börsenverbände haben die verschiedensten Versionen, die sie nicht anerkennen, daß auf diesen Wegen wirklich neues Material zutage gefördert werden kann. Einen starken Mißfall bietet dem Börsenstand die anstehende Gehaltsfrage. Heute war Geldmangel reichlich mit 1/4 bis 1/2 Promille tatsächlich zu haben. Die Nachfrage nach kurzfristigem Geld hat etwas zugenommen.

Zeitungsverbote.

Das Verbot der völkisch-deutschnationalen „Deutschen Zeitung“ für drei Tage ist kein auferlegendes Ereignis. Stärkere, schmerzlichere und weniger gerechtfertigte Eingriffe in die Pressefreiheit sind vorgekommen, ohne daß die öffentliche Meinung besonders lebhaft darauf reagiert hätte. Der Artikel der „Deutschen Zeitung“, der das Verbot veranlaßte, war geradezu ein Musterbeispiel der Dummheit und Gewissenlosigkeit, mit der heutzutage ein Teil der Presse jähzitiert wird. Da werden die Sachverständigen — deren Entsendung nach Deutschland für Poincaré doch gerade kein Vergnügen ist — im besten Stil des Arizona-Riders geschilbert als „Hyänen, die den Leib Deutschlands schänden“, die deutschen Beamten aber, die mit ihnen zu tun haben, erscheinen als „Halbstarke“, die „mit wehenden Frackschwänzen ihre Pariser Freunde — eben jene besagten Hyänen — umtanzen“. Aber muß die Unfähigkeit zu denken und zu schreiben mit einem Verbot bestraft werden? Und wäre es politisch nicht richtiger gewesen, diesen Unsinn zu ignorieren, als rund um ihn herum eine Polizeiaktion aufzuführen?

Die „Deutsche Tageszeitung“ freilich betrachtet den Fall von einer anderen Seite. Zwar findet auch sie den Ton des beanstandeten Artikels „nicht gerade nachahmenswürdig“, dennoch tadelt sie die Reichswehr, weil sie sich durch das Verbot in unwürdiger Weise zum Schutzschild für Zitiertellen hergegeben hätte. Und sie droht ihr, wenn sie in dieser Weise fortfahre, werde sie sich schließlich zum Zielpunkt aller Angriffe machen. Dieses deutschnationale Blatt ist also aufrichtig genug, seinem Wunsch Ausdruck zu geben, daß bei der Behandlung der Presse nicht nach Recht, sondern nach Willkür verfahren werde und daß die Reichswehr den Ausnahmezustand zum Schutz ihrer eigenen Machtposition mißbrauchen solle. Links soll alles verboten, rechts alles erlaubt sein.

Gerade der Einspruch der „Deutschen Tageszeitung“ gegen das Verbot ihrer radikaleren Kollegen regt zu Vergleichen an. Ein Objekt dafür bietet das schon erwähnte Verbot einiger sozialdemokratischer Blätter, nämlich der „Brandenburger Zeitung“ und des „Potsdamer Volksblatts“ wegen eines Artikels, der „Die Spitze des Unsinns“ überschrieben ist und sich gegen den mißbräuchlichen Ausnahmezustand wendet. In diesem Artikel wird ausgeführt, daß der Ausnahmezustand keinen anderen Sinn mehr habe als den Unordnung und Unruhe zu schaffen, und die Richtigkeit dieses Satzes wird an der Schilderung der Schikanen bewiesen, mit denen der General Haack die Thüringische Regierung überhäuft. Der Gedanke, daß die Militärs nur Unordnung und Unruhe schaffen, wird dann mehrfach variiert und am Schluß wird gesagt, daß diesem Skandal ein Ende gemacht werden müsse. Das ist scharf, aber sachliche und berechtigte Kritik. Grobe Beschimpfungen und Herabsetzung der persönlichen Ehre, von denen der Artikel der „Deutschen Zeitung“ nur so wimmelt, wird man in der „Brandenburger Zeitung“ vergeblich suchen.

Trotzdem sind die „Brandenburger Zeitung“ und das „Potsdamer Volksblatt“ verboten worden, und zwar nicht nur wie die „Deutsche Zeitung“ auf drei Tage, sondern gleich auf eine Woche! Die „Deutsche Tageszeitung“ wird das natürlich nun ganz in Ordnung finden, denn nach ihrer Theorie soll die Reichswehr den Ausnahmezustand nur zum eigenen Schutz gegen Kritik gebrauchen, aber nicht? — Lassen als „Schutzschild“ dienen, und sie soll in der Presse die Wunden heilen, in der Rechtspreffe aber Kamele schlucken, damit sie sich nicht Angriffen von allen Seiten aussetze.

Dies alles kann aber nur die Behauptung der „Brandenburger Zeitung“ bestätigen, daß der ganze Ausnahmezustand ein Unheil und ein Skandal ist, mit dem Schluß gemacht werden muß. Wenn wir nicht nur das ungerechtfertigte Verbot der „Brandenburger Zeitung“ bedauern, sondern auch das mildere, abgesehen von der gerechtfertigten Verbot der „Deutschen Zeitung“, so deshalb, weil wir es für ein Gebot der Klugheit und der nationalen Ehre halten, die Pressefreiheit in unserem Lande schleunigst wiederherzustellen.

Gerade jetzt, wo die Sachverständigen in Berlin weilen, sind die Augen der Welt mehr denn je auf Deutschland gerichtet. Es gereicht Deutschland zum Schanden und zur Unehr, wenn bemerkt wird, daß es hierzulande weniger Pressefreiheit gibt als in England, Amerika und selbst im Frankreich der nationalliberalen Reaktion. Unsere Zustände auf diesem Gebiet lassen sich nur mit denen Rußlands vergleichen oder gar Kolumbiens, wo es freilich noch schlimmer ist als bei uns, weil dort andere Kräfte als die der herrschenden Partei überhaupt nicht geduldet werden.

Was soll der ausländische Beobachter von diesen Erscheinungen denken? Entweder muß er sich sagen, daß von den gegenwärtigen Gemächern Unrecht am deutschen Volk verübt wird, oder aber, daß das deutsche Volk zu unrecht ist, um Freiheiten erlangen zu können, die in anderen Ländern gewährt werden. Das erste Urteil wäre für die gegenwärtigen Gemächter wenig schmeichlich, das zweite aber für das Volk selbst vernichtend, keines von beiden gereicht dem Ansehen Deutschlands zum Vorteil.

Trotzdem hat das Ausland kein Recht, pharisäisch abzuurteilen. Denn was wir in Deutschland an Beinschem, Widerwärtigem, Ungerechtem erleben, ist zum großen Teil eine Folge der Krise, in die der Staat geraten ist. Schwach, durch innere Kämpfe zerrüttet, glaubt er immer wieder zur letzten verzweifelten Notwehr greifen zu müssen, um nicht der

inneren Vernichtung anheimzufallen. Diese Krise der Staatsmacht ist aber wiederum eine Folge der totalen Ohnmacht nach außen, der ungeklärten auswärtigen Rechts- und Finanzverhältnisse und der daraus sich ergebenden fruchtlosen Forderungen der Wirtschaft. An den unglücklichen Zuständen, wie sie jetzt in Deutschland bestehen, trägt also das Ausland mit einem großen Teil der Schuld.

Hätten die Kräfte, die in Deutschland für den Aufbau einer freiheitlichen, auf bürgerlicher Gleichberechtigung ruhenden Staatsordnung wirkten, durch Schaffung eines wirklichen und gerechten Friedens die nötige Unterstützung gefunden, so würde es hierzulande weniger trübe aussehen, als es tatsächlich der Fall ist.

Trotz alledem darf die deutsche Republik um des Lebens willen nicht preisgeben, was ihr Leben erst lebenswert macht. Was ist eine Republik, in der nicht jeder sagen darf, was er denkt? Was ist eine Republik, in der den Bürgern das Maß ihrer bürgerlichen Rechte von Generalen zugemessen wird? Die Republik muß zugrunde gehen, wenn sie sich nicht noch rechtzeitig auf die stützende Grundlage ihrer Existenz zurücksetzt: die staatsbürgerliche Freiheit!

Die Sehnsucht.

Stinnes kann den Koalitionsbruch kaum erwarten.

Brünstiger wird von keinem um den Sprung in der Dreiparteienkoalition geworden, als von dem Stinnes des Hugo Stinnes, der „D.N.Z.“. Dort waltet der Professor Vensch seines Amtes als journalistischer Handlanger der Unternehmerinteressen mit allem Schmeißen, den er früher als „radikaler“ Sozialdemokrat zu entfalten sich vergeblich bemühte.

Stinnes, der schon im Reichstag sich nicht ganz ohne Erfolg betätigte, um seine Fraktion nach rechts herumzudrehen, wünscht jetzt auch, daß in Preußen die große Koalition in Scherben geht. Sehnsüchtig wird deshalb in der „D.N.Z.“ fast jeden Tag darauf hingedeutet, die Differenzen innerhalb der Koalitionsparteien seien so groß, daß ein Beieinanderbleiben kaum noch möglich sei. Die Aussicht, daß der Grundbesitz — also auch Hugo Stinnes mit seinen großen Ländereien und Unternehmungen — erhöhte Grundsteuer bezahlen soll, ist eine für Stinnes so unangenehme, daß sein Blatt täglich dagegen Sturm laufen muß. Zwar wird die Grundsteuervorlage von einem Parteigenossen des Herrn Stinnes eingebracht und mit aller Eindringlichkeit vertreten. Zwar gibt sich der preussische Finanzminister o. Richter alle Mühe, den Landwirten und dem ganzen Volke klarzumachen, daß die Grundsteuer erhöht werden muß, um überhaupt den preussischen Etat zu balancieren. Aber was schert das die Gruppe Stinnes und ihre journalistischen Trompeter: Für sie gilt nur der Unternehmerprofit. Um ihn zu retten, muß sogar die Regierung Preußens gestürzt, muß unter Umständen die eigene Partei gesprengt werden.

Die Sehnsucht nach Allein herrschaft ist ungestillt und unstillbar. Deshalb späht man eifrig aus, um „neue Konstitutionsstoffe“ sich entwickeln zu sehen!

Ludendorff fühlt sich wieder.

Nicht mehr umzingelt? — Versöhnung mit Ehrhardt?

Ludendorff, der vor einiger Zeit dringende Resolutionen in die Welt geschickt und behauptete, in seiner Villa vollständig umzingelt zu sein, greift neuerdings trotz Ehrhardt und Ehrenwort wieder in die Politik ein. So hielt er am 18. Januar vor der Münchener Ortsgruppe der deutschnationalen Handlungsgesellschaften eine fulminante Rede, die darin gipfelte, daß er zur vollständigen Befreiung Deutschlands vom inneren und äußeren Feind aufrufe. Es ist nicht bekannt geworden, daß das Generalstaatskommissariat, das bei dem Verbot von harmlosen demokratischen und sozialdemokratischen Veranstaltungen so starr bei der Hand ist, gegen den verfassungsmäßigen General etwas unternommen hat.

Ist dieses Verhalten Kahr's schon auffällig, so ist es noch auffälliger, wenn der „Tag“ von einer Versöhnung zwischen

Ludendorff und Ehrhardt bei einem Kommerz des Deutschen Völkerrings zu melden weiß. Ludendorff und Ehrhardt sind bekanntlich seit dem Novemberputsch erbitterte Feinde. Ehrhardt ist außerdem der Vertraute Kahr's. Der Verdacht liegt nahe, daß die Zusammenkunft und Versöhnung der beiden nicht ohne politische Hintergründe ist und daß Kahr kurz vor dem Beginn des Hitler-Ludendorff-Prozesses, der für Kahr, Löffler und Seiber sehr über verlaufen kann, eine Einflugschneise auf Ludendorff versucht. Von Rechts wegen gehört Ludendorff in das Untersuchungsgefängnis, da eine Verdunkelungsgefahr in dem Prozeß besteht. Aber es ist unmöglich, in dieser Richtung Forderungen zu stellen. Bayern preist auf das Reich und das Reich hat mit den juristischen Verbänden des Ministers Herzmann in Thüringen genug zu tun.

Die gefährdete Insel.

Wirtschaftsnot auf Sylt.

Von der Nordseeinsel Sylt wird uns geschrieben:

Die neue Rentenmarkt-Finanzpolitik, vor allen Dingen deren sturte Anwendung, hat auf die Wirtschaft der Insel Sylt geradezu katastrophale Not hervorgerufen, eine Not, die sich noch 5 bis 6 Monate steigern wird. Sylt ist wie kein anderes Grenzgebiet abhängig von guten Verkehrswegen. Durch die neue Grenzführung wurde der Insel der natürliche Verkehrsweg über Londern-Hoyerleuse genommen. Sylt ist wohl ein großes Seebad, aber dabei vorwiegend eine Arbeiterinsel. Eine Berufsstatistik über die auf der Insel lebenden zählte 200 Familien würde ungefähr folgendermaßen aussehen: 800 Arbeiter ohne Nebenberuf, 300 Arbeiter mit kleinem landwirtschaftlichen Besitz, 150 Beamte und Angestellte, 100 kleine Handwerker, 50 kleine Kaufleute, 300 Kleinbauern mit Landstücken von 2 bis 5 Ruten, 300 auf den Bodenbetrieb eingestellte Existenzen, wie Bogierhausbesitzer, Golfwirte einschließlich der freien Berufe. Die verhältnismäßig große Arbeiterzahl liebt sich vor dem Kriege infolge der starken Bautätigkeit an. Eine größere Zahl war in Badestellen während der Badesaison tätig. Die Stilllegung der Badesaison sowie der Rückgang des Badeverkehrs hauptsächlich infolge der Verkehrsministerien vor Schuld an der Arbeitslosigkeit, die hier die allerhöchsten Formen angenommen hat. Auf der Insel sind rund 600 Familien arbeitslos gemeldet, weitere rund 200 sind ebenfalls arbeitslos, scheiden aber infolge kleinen Nebenberufes (z. B. kleine Landwirtschaft) von der Unterstützung aus.

Es unterlag daher keinem Zweifel, daß die Not der Insel nur durch den Bau des Eisenbahndammes wirksam beseitigt werden könnte, das wurde auch von der Regierung anerkannt und deswegen wurde bereits im vorigen Jahre mit dem Bau begonnen. Jetzt plötzlich sind die Arbeiten eingestellt, nicht nur am Dombau, sondern auch bei anderen Staatsarbeiten. Die dabei beschäftigten circa 200 Familienverdiener liegen auf der Straße. Für eine derartige Maßnahme hat wohl kaum einer auf der Insel Verständnis. Für den Staat entspringt daraus kaum ein Vorteil. Der Beamtenapparat bleibt zweifellos weiter beschäftigt. Die Arbeitslosenunterstützung muß auch vom Staat und den Kommunen ausgebracht werden. Die Steuerkraft der Insel schwindet, das Geld wird fortwährend durch diese Maßnahme der Regierung beschlagnahmt. Die Arbeitererschaft erwartet von den zuständigen Stellen, daß sie sich mit der Wirtschaftslage der Insel wirklich einmal begründend befassen. Das liegt schon im staatspolitischen Interesse, aber auch in dem der gefährdeten Grenzgebiete.

Rußlands Außenpolitik.

Moskau, 1. Februar. (D.N.Z.) Auf dem allrussischen Rätekongress hielt der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Kamenew, eine große Rede über die Tätigkeit der Regierung der Sowjetunion. Zur auswärtigen Politik führte er u. a. folgendes aus: Der charakteristischste Zug der gegenwärtigen Lage ist der Bankrott des Versailles' Friedens geschäfts der Unmöglichkeit, die europäische Wirtschaft in ihren Grundlagen wiederherzustellen und die sich verschärfenden Gegensätze zwischen den Siegern auszuweichen. Auf diesem Hintergrund wächst die Macht des Sowjetstaates, der mehr und mehr die Sicherung, noch mit den Besiegten gemeinsame Sache macht. Die von der

Sowjetregierung verfolgte Politik des Friedens, des Abwärtens und der Gebuld, die auf dem Bewußtsein beruht, daß der Wiederaufbau der Weltwirtschaft ohne die Mitarbeit der in der Sowjetunion vertriebenen 130 Millionen Menschen unmöglich ist, hat zu dem Ergebnis geführt, daß in allen Ländern das Interesse an der wirtschaftlichen und politischen Mitarbeit mit den Sowjetrepubliken wächst.

Was England betrifft, gibt sich die Sowjetregierung aus Anlaß der Nachkriegsfrage durch die Arbeiterpartei keinen falschen Hoffnungen hin. Da sich MacDonald nicht nur auf die Arbeiter stützt, so machen sich schon Bestrebungen bemerkbar, die von den englischen Arbeitern gewünschte vorbehaltslose Anerkennung Russlands aufzuhalten. Die Sowjetregierung will hoffen, daß MacDonald bis vor den englischen Arbeitern übernommene Verpflichtung erfüllen wird. Die Sowjetregierung hat England bereits erklärt, daß sie sich nach der Anerkennung bereit ist, in eine gemischte englisch-russische Kommission Vertreter zu entsenden, um die fröhlichen wirtschaftlichen Fragen zu lösen. Jedenfalls möchten wir hoffen, daß wir uns mit MacDonald besser als mit seinem Vorgänger über die Wahrung des Friedens, über die Befreiung der Welt von den überhandnehmenden Gegensätzen und über die Herabsetzung der militärischen Ausgaben, die auf ganz Europa lasten, werden verständigen können.

Der Kongress begrüßte mit Beifall die Mitteilung Kamenew's über den erfolgreichen Fortgang der russisch-italienischen Verhandlungen, über die mögliche baldige Unterzeichnung eines Vertrages und über die bevorstehende vollständige Anerkennung der Sowjetunion durch die polnische Regierung. (Der kommunistische Antifaschismus ist also eine Exportware, für deren Absatz in Deutschland die R.D. zu sorgen hat. Die russischen Kommunisten drohen hierüber die Annäherung an die Russolint-Regierung beifall klatschen. Red. v. B.)

Mit Bezug auf Frankreich erklärte Kamenew, daß die Befreiung Frankreichs, in der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland hinter den anderen Alliierten zurückzuführen, der wahre Grund für eine gewisse Schwankung der französischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung sei.

Unter Bezugnahme auf die Blättermeldungen über eine Vermittlung, die Benesch übernommen haben soll, wies der Redner darauf hin, daß nach Ansicht der Sowjetregierung unmittelbare Besprechungen rationaler und fruchtbarer sein würden. Wir werden in der übrigen selbstverständlich die Staaten vorziehen, die Handelsbeziehungen mit uns unterhalten und in denen wir nicht mit Zwischenschritten wie in Frankreich zu rechnen brauchen, wo sogar Berichte von uns eingeführte Waren nicht als Eigentum der Räteregierung anerkennen wollten. Frankreich muß aber begreifen, daß die Rationalisierung eine vollständige Tatsache ist.

Auf Deutschland übergehend, bestätigte Kamenew, daß die Festigung freundschaftlicher Beziehungen und wirtschaftlicher Verbindungen mit Deutschland eine der Grundlagen der Politik der Sowjetregierung bleiben werde. Die Sowjetregierung konnte nicht an der Krise, die Deutschland im Oktober und November erschütterte, vorbeigehen. Die Bewegung der französischen Truppen ins Innere Deutschlands würde die Grundlagen des internationalen Gleichgewichts erschüttern, auf der sich die Sowjetrepubliken aufbauen. Selbstverständlich hat die Sowjetregierung Vorbeugungsmassregeln ergriffen.

Kamenew schloß den Grundgedanken der auswärtigen Politik der Sowjetregierung folgendermaßen zusammen: Freundschaftliche Beziehungen zu allen Völkern, brüderliches Mitgefühl zu den unterdrückten Völkern und friedliche Beziehungen zu allen Regierungen. Die Sowjetregierung befindet sich in Bezug auf ihre internationale Lage in einem entscheidenden Zeitpunkt. Diejenigen, die denken, daß Sowjetrußland für seine rechtliche Anerkennung bezahlen wird, täuschen sich; letztere bedeutet für die Sowjetregierung nur die Legalisierung der Handelsbeziehungen, die für die Gegenwart ebenso notwendig ist. Kamenew schloß gleichzeitig an das Ultimatum Cárzans und die Oktoberereignisse in Mittel- und Ost-Europa und rief zur festen Wachsamkeit auf mit den Worten: Das ganze Land und alle Nationalitäten der Union werden sich wie ein Mann erheben, wenn irgendeine wahrnehmbare Hand es versuchen sollte, unseren wirtschaftlichen Aufbau zu stören.

Zur Frage des Außenhandels erklärte Kamenew schließlich, das Monopol des Außenhandels ist unverrückbar. Der wirtschaftliche Beziehungen zu Rußland will, muß sich mit dieser Tatsache abfinden. Die Sowjetregierung hat schon seit langem ihre Bereitschaft zur Heranziehung ausländischen Kapitals erklärt. Das ausländische Kapital, das in Rußland arbeiten will, muß aber anerkennen, daß die Sowjetunion kein Objekt der kolonialen Ausbeutung ist.

Mittelalterliches im modernen England.

Historische Bräuche bei der Parlamentsöffnung.

Man weiß, daß kein Volk der Erde so zäh an uralten Einrichtungen hängt, wie das englische. Aber dieser Konseratismus hat nichts mit der politischen Anschauung des Briten zu tun; er ist den Liberalen nicht minder eigen als den Konserativen, und es hat sich in diesen Tagen wieder gezeigt, daß die Macht jener alten Bräuche selbst die Vertreter der Arbeiterpartei beherrscht. Zum ersten Mal in der mehr als sechshundertjährigen Geschichte des englischen Parlamentarismus hat der soeben erwählte vierte Stand — auch ein Begriff aus früheren Tagen — die Regierung übernommen; aber die Zeremonien und Bräuche bei dieser Auserwählung sind bei der Eröffnung des neuwählten Parlaments unterschieden sich auch nicht im geringsten von denen, die unter einer konserватiven Regierung üblich waren.

König Macdonald erschien bei der bewundernswürdigen Berufung zum König in dem für Tudoren in England vorgeschriebenen Angewandten und Zylinder, und nachdem er aus den Händen des Königs die Bestallungsurkunde empfangen hatte, küßte er nach vollzogenem Eid auf die Verfassung dem König die Hand. Der alte Form der Ehrerbietung unterzog sich der neue britische Premier gegenüber der Königin, der er durch den Souverän vorgestellt wurde. Mit diesem Handkuß ist der Leiter der englischen Regierungsgeschäfte nach Brauch und Verfassung aller persönlichen Verpflichtungen gegenüber der Krone ledig. Es ist in England nicht, wie es früher im kaiserlichen Deutschland war, Brauch, daß der erste Staatsmann den Monarchen fortwährend über die Regierungsgeschäfte auf dem Laufenden erhält. Der Premierminister ist dem König Rechenschaft nicht schuldig, solange er sich im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Kompetenzen hält. Diese sind aber so umfassend, daß man sagen kann: In England regiert der Premierminister unter Zustimmung des Parlaments. Der Träger der Krone ist staatsrechtlich nicht mehr als ein erblicher Präsident, und seine Macht vermindert geradezu, gemessen z. B. an der des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der König zum mittelalterlichen Pomp und Prunk im englischen Staatswesen zeigt sich selten so sinnfällig wie bei der Parlamentsöffnung. Diese erfolgt stets durch den König, der sich in feierlichem Zug nach Westminster begibt. Königliche Reitergarde bildet dabei Speer in einem Aufzuge, der von modernen Militarismus so weit entfernt ist wie eine Steinschloßkante von einem Rasenmäher. Es sind Figuren wie aus einem Kostümfest, Mannschichten in reich gekleideten Röcken, breite Barett auf dem Kopf, riesige Heftelbänder über der Schulter. Dazu ein unübersehbarer Trupp von Lakaien und Dienern, Gruppen und Stallmeister in pompösen Uniformen. Der Staatswagen des Königs wird von acht Pferden gezogen, die wiederum mit Decken und Schabracken behängt sind; die Karosse selbst trägt auf dem Dach eine mächtige vergoldete Krone.

Der Parlamentsöffnung voraus geht noch heute wie seit mehr als dreihundert Jahren ein höchst seltener Brauch, die Unterzeichnung der Kellerräume von Westminster. Der

Brauch stammt aus der Zeit der Pulververschwörung des Guy Fawkes im Jahre 1605, die sich gegen das Leben Karls I. richtete, aber rechtzeitig entdeckt wurde. Seither verammelt sich am Tag der Parlamentsöffnung früh am Vormittag in den Fürstentumsgemächern, die neben dem Oberhaus liegen, eine eigenartige Gesellschaft. Unter dem Vortritt eines Dugend Gardisten, die mit Speich und Hellebarde ausgerüstet sind, und denen sonst die Bewachung des Tower obliegt, begibt sich ein Vertreter des Lord Chamberlains mit seinen Beamten und den Pollisten, die für die Sicherheit des Parlaments verantwortlich sind, in die Keller von Westminster. Die Wachmannschaften tragen dunkle Uniformen, mit denen die Projektion durch alle Korridore und Räumlichkeiten marschieren, um in jede Ecke zu leuchten, alle Gas- und Wasserversorgungsrohre zu beaugenscheinigen und nach verdorbenem Schießpulver zu suchen. Jedermann weiß natürlich, daß auch nicht das geringste Verdächtige gefunden wird; das stört aber nicht den tiefen Ernst, mit dem diese Untersuchung auch im zwanzigsten Jahrhundert noch ausgeführt wird.

Um 2 Uhr nachmittags versammeln sich die Mitglieder beider Häuser im Parlament. Sobald im Oberhaus der Lordkanzler, der Vorsteher und der Lord Chamberlain ihre Sitze eingenommen haben, wird ein Bote des Oberhauses der sogenannten Träger des schwarzen Stabes, gewöhnlich ein General, beauftragt, die Mitglieder des Hauses der Gemeinen aufzufordern, an der Barre des Oberhauses zu erscheinen. Dort eröffnen ihnen der König oder in seiner Vertretung der Lordkanzler, daß Seine Majestät nach der Leistung des Treuschwures in beiden Häusern die Gründe der Einberufung des neuen Parlaments bekanntgeben werde. Zu diesem Zweck sei es notwendig, daß im Unterhaus ein „Speaker“ gewählt werde, der sich am nächsten Mittag dem König zur Verfügung halten müsse. Die Abgeordneten ziehen sich hierauf ins Unterhaus zurück, um den „Speaker“ zu wählen. Dabei erhebt sich der erste Beamte des Hauses und deutet, ohne auch nur das leiseste Wort zu sprechen, mit dem Finger auf einen Abgeordneten, der nach dem Willen der Mehrheit den zu wählenden Sprecher benennt. Die Wahl selbst erfolgt meist durch stumme Zustimmung. Nachdem der neuwählte Sprecher eine kurze Dankrede gehalten hat, wird er feierlich zu seinem Sitz geführt, der in Gestalt eines erhöhten Thrones, an dem einen Längswand des Sitzungssaales die Räte einnimmt. Rummel wird das große vergoldete Septer, das bisher unter dem Tisch des Hauses lag, auf den Tisch gelegt und es erfolgt vor der Verlesung Glückwünsche von führenden Mitgliedern aller Parteien an den Sprecher. Am nächsten Mittag versammeln sich wiederum beide Häuser. Wiederum erscheint der Träger des schwarzen Stabes am Portal des Unterhauses; aber die Tür ist verschlossen und öffnet sich erst, nachdem er dreimal mit dem schwarzen Stabe angetupft hat. Dieser Brauch stammt aus der Zeit, da einmal bewaffnete Soldaten in das Parlament eingedrungen waren. So versichert sich bis zum heutigen Tage das Unterhaus lambdallisch erst, daß der Besucher keine bösen Absichten gegen die Verfassung hege. Darauf wird der Stabträger feierlich zum Sitz des Sprechers geleitet, wo er seine Vereidigung auspricht. Von den Abgeordneten gefolgt, berührt sich dann der Sprecher an die Barre des Oberhauses, wo ihm in zeremonieller, oft würdevoller Rede und Gegenrede die Bestätigung in seinem Amt zuteil wird.

Nachdem die Gemeinen in ihren Sitzungssaal zurückgekehrt sind, legen sie den Eid auf die Verfassung ab, tragen ihre Namen in ein Register ein und werden einzeln dem Sprecher vorgestellt. Dann erst wird im Oberhaus die Thronrede verlesen, die die Gründe enthält, die zur Einberufung des Parlaments geführt haben. Und damit ist die Parlamentsession offiziell eröffnet.

„Laden links“.

Das im Verlage J. H. W. Dieck erscheinende republikanische Wochenschrift bietet in seiner heute erscheinenden vierten Nummer wiederum beides. Karl Holz greift in einer scharfen Thesenartikulation das deutsche Vorkriegs- und Ausland an, Luz Ehrenberger macht sich in ausführlicher Weise über den Nationalismus gewisser Kreise lustig, Fritz Wolff gibt eine ebenso lustige Satire aus dem Hinterhof, Jille steuert zum Thema „Wochenlohn“ ein Blatt bei, das zum Besen gehört, was je aus seiner Hand gegangen ist. Der literarische Inhalt wird von besten Federn, wie Klabend, Josef Roth, Armin T. Wegner, Hans H. u. a. bestritten. Die „Volks-15 Minuten Pause“ ist geeignet, in der Frauenwelt, die gute Literatur haben will, sich festen Boden zu gewinnen. Wir entnehmen der neuen Nummer folgende

Berserke Volksmorte.

In einem großen Geldlofen hat nach wie eine christliche Hand gegriffen.

Der Reiche wird nicht ärmer, wenn man auf das Geld schilt.

So stark auch der Golgen gebaut sein mag, er trägt nur kleine Diebe.

Geld allein macht nicht glücklich, jagte Herr Schulz, es muß sich auch mit 10 Proz. verzinsen.

Der Preis der Einzelnummer von „Laden links“ beträgt 25 Pf. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Kolportage und Postanstalten entgegen.

Museumsführungen. Sonntag, 2. Febr., 9 Uhr vorm. finden folgende Führungen durch Direktorenbeamte im Neuen Museum: „Kriegsbild der Brandenburg“ (Dr. M. Bieder), im Kaiser-Friedrich-Museum: „Mittelaltliche Kunst“ (Dr. Volkmann) und im Museum für Völkerkunde: „Kolonien und Kolonialpolitik“ (Dr. W. Hübner) nach. Eintrittskarten sind vor Beginn der Führungen am Eingang des genannten Museums in beträchtlicher Anzahl erhältlich.

Neue Wahlen. Neue Wahlen des ungarischen Konstitutionsparlamentes werden in der Februar-Wahlversammlung des Abgeordnetentages am 1. Februar 1920 abgehalten. Ferner neue Verordnungen von Hugo Schöber (Habsburg) u. a. Die Gewebe aus Alt-Beu werden im Februar gleichfalls angesetzt.

Drahtloser Segen. Aus Rom wird den Rundfunk-Nachrichten gemeldet, daß der Papst demnächst auf drahtlosem Wege Segen senden und auf drahtlosem Wege seinen katholischen Gläubigen den Segen senden wird. Er hat seine Zustimmung zur Errichtung einer Sendestation in Venedig gegeben.

Weißer Woche

Beginn: Montag, 4. Februar
Vorverkauf: Morgen

Mengenabgabe
vorbehalten.

Für diese Verkaufsveranstaltung gelangen große Posten Waren außergewöhnlich billig zum Verkauf. Wir raten Ihnen gut, decken Sie Ihren Bedarf, ergänzen Sie Ihre Bestände, wir sind wirklich billig.

Verkauf
solange Vorrat.

Konfektion

Volle-Bluse	Kimonoform	95 Pz.
Volle-Jumper	ohne Streifenmuster	1 95
Bluse	Voll-Volle mit Stickerei	4 90
Kleid	Voll-Volle mit Einsatz u. Garnierung	7 90

Gardinen

Scheibengardinen	Mtr. 96	58 Pz.
Spannstoffe	180 cm breit	Mtr. 1.90 1 10
Etamine	180 cm breit, kariert	Mtr. 1.75 1 45
Halbstores	Etamine, m. Durchsatz, St. 5.00	3 90
Halbstores	beste Ausführung	Stück 12.75 7 50
Küchlergardinen	Stallig, Fenster 1.80	4 90
Madras-Garnituren	Fenster 18.75	12 75
Bettdecken	Seelig	Stück 18.50 9 50

Handarbeiten

Quadrat	vorgezeichnet	Stück 7 Pz.
Taschentücher	vorgezeichnet	Stück 25 Pz.
Kissen	ohne Bajazzo-Muster	95 Pz.
Blusen	Wäscheball vorgezeichnet	1 85
Damenstrümpfe	weiß, vers. Fäden u. Spitzen	45 Pz.
Damen-Handschuhe	weiß, Trikot und Schwefeldruck	55 Pz.

Wäsche-Stoffe

Hemdentuche	gute Qualitäten	Mtr. 96 78 Pz.
Renforcé	80 cm breit	Mtr. 95 Pz.
Linon	80 cm breit	Mtr. 1 10
Hemdenbarchent	2seitig geräumt	85 Pz.
Handtücher	gestickt und gebädert	95 Pz.

Wischtücher	Größe 55/55	65 Pz.
Dimiti	vorstgl. Qualität, 80 cm breit	Mtr. 1 75
Dimiti	vorstgl. Qualität, 120 cm breit	Mtr. 2 75
Bettbezug	aus Nessel, fertig	Stück 6 25
Bettbezug	fertig, aus Linon oder Hemden-tuch, vorstgl. Qualität, Stück 8.25	7 50

Damen-Wäsche

Damenhemd	guter Stoff, mit Träger und Hohlraum	Stück 1 75
Damen-Beinkleid	damen passend	Stück 1 65
Damen-Taghemd	la Stoff, mit Stickereien	2 90 1 95
Damen-Beinkleid	mit Hohlraum und Langette, offen und geschlossen	Stück 2 75
Damen-Nachthemd	feinfädiges Hemdestück, lange Schlupfform	Stück 3 90
Untertailen	in verschiedener Ausführung	2 90, 1 95 95 Pz.
Eleganter Prinzrock	mit reicher Stickerei	Stück 7 50

En Posten **Zierschürzen** mit Trägern, aus Batist, mit Stickerei-hausatz Stück **1 90**

Taschentücher

1 Posten Taschentücher	weiß mit buntem Karo, Stück 20	15 Pz.
1 Posten Herrentücher	weiß, weiß, gute Qualität, Stück 45	35 Pz.
1 Posten Damentücher	Hohle u. Stickerei, Stück	28 Pz.
1 Posten Spitzenücher	feinfädige Ausführung, Stück	98 Pz.

Herren-Wäsche

Einsatz-Hemd	weiß, Marco	2 95
Oberhemd	weiß, mit Pflanz-Einsatz und Maschenmuster	5 25
Sportkragen	Pflanz u. Pantone	7 5 Pz.
Vorhemd	mit festem Stehmuldenkragen	70 Pz.

Stickereien

Wäsche-Langette	Meter	3 Pz.
Wäsche-Langette	mit Hohlraum	5 Pz.
Wäsche-Stickereien	Meter 12	9 Pz.
Wäsche-Stickereien	beste Ausf. 30	22 Pz.
Unterrock-Stickereien	58	58 Pz.
Unterrock-Stickereien	extra br. 1.75	1 25
Schalokragen	mit Filz	1.75 98 Pz.
Berthenkragen	mit Spachtel	1 25

Wirtschafts-Artikel

Butterdose	Glas	45 Pz.
Wasserflasche	mit Glas	1 25
Likör-Service	Stellig	2 25
Brotkasten	lackiert	3 90
Tasse mit Untertasse	Porzellan	20 Pz.
Kaffee-Service	Stellig, Porzellan	6.25 4 50
Waschgarnitur	Stellig 10.50, Stellig	2 25
Thermosflasche	1/2 Liter	1 35

Besichtigen Sie unsere 12 Schaufenster.

Swinemünder Straße 86



Gebr.

durchgehend von 9-7 Uhr geöffnet.

Swinemünder Straße 86

U-Bahn: 9, 30, 41, 109, Hochbahn: Venediger Str., Ringbahn: Gesundbrunnen.

Weißer Woche!

Beginn: Montag, den 4. Februar * Vorverkauf: Sonnabend, den 2. Februar

Während dieser Woche bringen wir weiße Waren aller Art zu hervorragend billigen Preisen

Damenwäsche

Taghemd	aus gutem Stoff mit Leot-gewebe	1 75
Taghemd	aus la Wäscheoff mit Spitze oder bestickt	2 25
Taghemd	la Wäscheoff mit Spitze oder bestickt	2 95
Taghemd	aus prima Renforcé mit Stickerei	3 50
Beinkleid	aus prima Stoff mit guter Stickerei	1 95
Beinkleid	aus la Wäscheoff mit Stickerei	2 45
Beinkleid	aus sehr gutem Renforcé mit Stickerei	3 50
Nachthemd	mit Hohlraum oder Stickerei	4 90
Prinzrock	mit Hohlraum oder Stickerei	4 90
Garnitur	weiß, vers. Fäden u. Spitzen	6 90
Garnitur	weiß, vers. Fäden u. Spitzen	8 50
Stickerei - Untertailen	prima Stoff	1 25
Küchenhandtücher	65x100 Stück	95 Pz.
Küchenhandtücher	Halbstores 65x100 Stück	1 40
Stubenhandtücher	65x100/150 Stück	1 20
Stubenhandtücher	la Halbstoren 65x100 Stück	1 60

Wäschestoffe

Hemdentuch	80 cm breit	70 Pz.
Hemdentuch	80 cm breit	85 Pz.
Hemdentuch	80 cm br., sehr gute Qualität	1 10
Wäschebatist	prima, 80 cm breit	1 20
Linon	Kleinstbreite	80 Pz.
Linon	Deckhemdtheite	1 40
Linon	Kleinstbreite, sehr gute Qualität	1 10
Linon	Deckhemdtheite, sehr gute Qualität	1 90
Bettsatin	gestreift, Kleinstbreite	1 45
Bettsatin	gestreift, Deckhemdtheite	2 40
Bettendamast	Kleinstbreite, prima Qualität	1 45
Bettendamast	Deckhemdtheite, prima Qualität	2 40
Körper-Barchent	weiß	1 20
Nessel	80 cm breit	60 Pz. 65 Pz.
Handtuchstoff	Drell, gute Qual.	90 Pz.
Handtuchstoff	prima Drell	1 40
Barchent-Bettlaken	glatt weiß	4 90 3 50
Barchent-Bettlaken	weiß m. best. Karo	5 50

Herren-Oberhemd

Oberhemden	weiß mit Pflanz	8 50
Oberhemden	weiß, mod. Streif mit 2 Kragen	8 50
Oberhemden	Zephyr, moderne Streif, m. 2 Krag	12 50
Sportkragen	weiß Pflanz	40 Pz.
Herren-Kragen	weiß, viele Form.	60 Pz.
Nachthemden		6 50
Taghemd	mit Falze	6 50

Taschentücher

Damen-Tuch	Stück 45	30 Pz.
Herren-Tuch	Stück 60	35 Pz.
Kindertuch	Stück 85	20 Pz.
Damen-Tuch	m. Stick, Neck 45	35 Pz.

Korsetts

Damen-Korsetts	pa. Satin, Drell	2 50
Büstenhalter	aus gutem Stoff	7 5 Pz.
Büstenhalter	aus la Trikot	7 5 Pz.
Frotterhandtuch	la Krynol-stoff	90 Pz.
Frotterhandtuch		2 50
Frotterlaken		10.- 8 30
Gilbertücher		75, 65, 50 Pz.
Rolltuch		7.-, 5.50, 3 90
Tischtuch	gute Qual., 180x160, Stück	5 90

Voll-Volle

Voll-Volle	weiß	Meter 1 40
Voll-Volle	prima, weiß u. farbig	Meter 1 90
Seidenbatist	110 cm, weiß und farbig	Meter 1 40
Percal	moderne Streifung	95 Pz.
Zephyr	moderne Streifung	1 80
Voll-Volle	bedruckt, mod. Muster	1 20
Stickerei	Meter 90	40 Pz.
Stickerei	breit	Meter 70 Pz.
Stickerei-Einsatz	Meter	40 Pz.

Strümpfe

Damen-Strümpfe	weiß, Baum-wolle	Paar 70 Pz.
Damen-Strümpfe	Mako	Paar 1 25
Damen-Strümpfe	weiß, Seiden-Gor	Paar 1 90
Damen-Strümpfe	weiß, Trama, la Qual.	3 80
Damen-Strümpfe	Kunstseide	Paar 1 90
Damen-Schlupfbeckl.	pr. Trikot	1 60
Damen-Kombination	weiß, alle Größen	1 65
Kinder-Kombination	alle Größen	1 40
Herren-Garnitur	Jacke u. Hose mit Satinbezug u. Ringband	6 00

Gardinen

Tüllgardinen	Meter 6.10	80 Pz.
Tüllgardinen	Meter 1.40	1 10
Künstl.-Tüllgardinen	Fenster 13.20	7 40
Künstl.-Tüllgardinen	mit Ing. Fenster	14 90
Madras-Gardinen	Fenster 12.50	13 20
Tüllbettdecken	einbettig	7 00
Tüllbettdecken	zweibettig	13 50
Etamine	150 cm breit	Meter 1 65
Bettdecken	Waffelmuster, weiß	12.- 7 50
Deckbett	aus Linon und zwei Klassen	10.50 14 50
Deckbett	bestickt u. zwei Klassen, gemessen	14 50
Deckbett	aus gestreift. Satin u. zwei Klassen, zur 22.-	19 50
Bettlaken	aus Dowlex 150 200 5.50	4 50
Kinder-Schürzen	weiß, mit Stick	1.40 95 Pz.
Damen-Schürzen	Wies. Form	3.50 1 90
Damen-Zierschürzen	Trize	2.40 1 75

Außergewöhnlich billig
Tischtücher, Servietten, Teegedecke, Künstlertdecken

Hermann Meyer Berlin-Schöneberg Goltzstr. 28, am Winterfeldplatz

Thüringische Schulpolitik.

Aus Weimar wird uns geschrieben: Der Wahlkampf in Thüringen ist auf der ganzen Linie entbrannt. Unter der Flagge „Ordnungsblock“ kämpft das gesamte Bürgerium um die Niederrückung der parlamentarischen Einkommens...

Grundstein zu einem einheitlichen Aufbau seines gesamten Schulwesens zu legen. In drei grundlegenden Gesetzen, dem Einheitschulgesetz, dem Schulunterhaltungs- und dem Schulverwaltungs...

leitende Gesichtspunkte Thüringer Schulpolitik. Aus ganz Deutschland wurden hervorragende pädagogische Kräfte herangezogen, um lehrend oder verwaltend den Innern des Schulwesens auszugestalten.

Unsere Aussteuer-Woche bietet Hervorragendes

Wir bringen nur erstklassige Qualitäten zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

M. GRÜNBERG NACHF.

Schöneberg, Hauptstraße 17.

Wäschestoffe

- Hemdentuch 68 Pf.
Hemdentuch 78 Pf.
Renforcé 85 Pf.
Renforcé 98 Pf.
Nessel 65 Pf.
Linon 85 Pf.
Linon 175 Pf.
Bezügestoffe 98 Pf.
Lakenstoffe 195 Pf.
Lakendowlas 250 Pf.
Hemdenbarchent 78 Pf.
Körperbarchent 110 Pf.

Tischwäsche

- Tischtücher 490, 595, 875
Servietten 98 Pf.
Kaffeedecken 275
Damenschlüpfer 145
Herren-Garnituren 525
Einsatz-Hemden 390
Herren-Normal-Hemden 195

Damenwäsche

- Taghemden 195
Taghemden 345
Nachthemden 490
Beinkleider 195
Garnituren 490
Prinzebröcke 690
Untertailen 95 Pf.

Herrenwäsche

- Oberhemden 750
Oberhemden 790
Taghemden 420
Nachthemden 575
Eckenkragen 65 Pf.
Stehumlegekrag 95 Pf.
Weich-Sportkrag 35 Pf.
Strickbinder 38 Pf.

- Dreil-Korsett 175
Hüft-Korsett 250
Büstenhalter 95 Pf.
Kinder-Leibchen 95 Pf.

Kleiderstoffe

- Popeline 345
Moderne Streifen 125
Eolienne 645
Kostümstoffe 295
Volivoile 195
Frotté 275
Perkal 95 Pf.
Seidenbatist 165

Damenkonfektion

- Weißer Sportblusen 275
Zephir-Blusen 290
Volle-Blusen 195
Frotté-Röcke 475
Volle-Kleider 690

Taschentücher

- Damen 15 Pf.
Herren 27 Pf.
Klöppel-Spitzen 15 Pf.
Zwirn-Spitzen 8 Pf.
Zwirn-Spitzen 18 Pf.

Bettwäsche

- Bettgarnitur 1075
Bettgarnitur 1850
Bettlaken 390
Frottier-Handtücher 175
Frottier-Laken 725

Hauswäsche

- Küchenhandtuch 78 Pf.
Stubenhandtuch 135
Stubenhandtuch 195
Wischtücher 38 Pf.

Gardinen

- Gardinen 68 Pf.
Gardinen 98 Pf.
Künstler-Gardinen 975
Etamine 175
Halbstores 490
Madras-Garnitur 980
Tüll-Bettdecke 475
Tüll-Bettdecke 975

Renforcé 980

Madapolam 1050

Louisianatuch 1275



Weißer Woche

Günstigste Gelegenheit zu außergewöhnlich billigen Einkäufen!

Damenwäsche

Damenhemden mit Langgatte	1,95
Damenhemden büchsch bestickt	2,95
Damen-Unterröcke mit breitem Saubereif	4,50
Prinzröcke mit Hobla	4,95
Untertaillen mit ermales Aebeln	95 Pf.
Damennachthemden	4,95
Damenbeinkleider	1,95
Stickerel in Reize	10 Pf.

Baumwollwaren

Hemdentuch 1 Leib- u. Bettwäsche	65 Pf.
Linon für feine Wäsche	85 Pf.
Louisianatuch 130 cm breit	1,65
Breitwandtücher gestickt und ge-ländert	65 Pf.
Bettlaken fertig gestickt	2,95
Deckbetbezug fertig zum Knöpfen	4,85
Croisbarchent geblickt	1,00
Haustuch ganze Labenbreite	2,25
Damast-Servietten geblickt St.	95 Pf.
Jacquard-Tischtüch. geblickt Stück	4,85
Frottier-Handtücher	1,45
Tee-Gedecke mit 6 Servietten	11,50
Wischtücher fertig gestickt	35 Pf.

Konfektion

Sportblusen Flanel, mit Perlmutterknöpfen	2,45
Hemdblusen aus guten Wäsche	2,95
Jumper aus prima Wolle	3,95
Panamablusen lang-gestülpt	4,95
Volle-Kleider in Spachtel-einsatz	4,95
Voll-Volle-Kleider mit farbiger Stickerei	7,85
Damenröcke weiß kariert	2,95
Waschunterröcke mit hohem Filzbesatz	3,95

Kleiderstoffe

Frotte weiß	1,95
Voll-Volle hübsche Streif.	1,35
Volle-Volants bestickt 130 cm breit	2,85
Popeline mit Seide	1,65
Reinwollener Serge weiß	3,65

Bedarfsartikel

Damenstrümpfe weiß	45 Pf.
Büstenhalter aus gut. Stoff	95 Pf.
Jumperwolle weiß u. farbig 70-Gr.-Lage	65 Pf.
Linonformen große	95 Pf.
Zierschürzen mit reicher Stickerei	1,95

Herrenwäsche

Piqué-Oberhemden weiß, Faltenbrust, fein Mas-schatten, ein. Weiten	5,90
Perkal-Vorhemd mit Satin	65 Pf.
Herren-Nachthemden Gestaltform, in Wäscheform	5,85

Gardinen

Halb-Stores in Etamine, mit Einsätzen	4,95
Künstl. Gardinen in Schals u. Querbl.	4,75
Bettdecken aus engl. Tüll	4,75
Etamine 130 cm breit	1,75
Gardineurteile zum An-suchen	95 Pf.

Handarbeiten

Taschentücher vorge-geschnitten u. Madeira	14 Pf.
Hemdpassen vorge-schnitten	35 Pf.
Untertaillen vorge-schnitten	68 Pf.
Kissenplatten in Ritzwand vorge-schnitten, Madeira	85 Pf.

Taschentücher

Damenstaschentücher weiß mit buntem Rand	15 Pf.
Herrentaschentücher weiß mit farb. Borten	30 Pf.
Herrentaschentücher glatt weiß	24 Pf.

Kurzwaren

Obergarn 1000 Mtr. 4fach	76 Pf.
Baumwollband weiß, per 25 Mtr. St.	7 Pf.
Stopfwoll weiß u. farbig 1-Gr.-Käuel	6 Pf.

Weißwaren

Zwirnzpitzen bis 3/4 cm 0 cm br.	18 Pf.
Klöppelspitzen bis 4 cm 10 cm br.	28 Pf.
Tüllvolants für Kleider, weiß	975

Kaufhaus Singer & Co. Chausseestr. 61-62

Von 12-3 Uhr geschlossen

Mengenabgabe vorbehalten

Gelegenheitskauf! Ein großer Posten Oberhemden 5,95

Wir haben eigens für die „Weißer Woche“ riesig große Posten weißer Waren positiv preiswert erworben, die wir während dieser Tage wahrhaft billig zum Sonderverkauf bringen!

Wäschestoffe

Hemdentuch starkfädig	65 Pf.
Renforcé für Leib- u. Bettwäsche, gute Qual.	75 Pf.
Linon für Leib u. Bettwäsche, ca. 80 cm	79 Pf.
Linon für Bettwäsche, ca. 130 cm breit	1,75
Lakenstoff ca. 160 cm br., beidseit. preisw.	2,50
Wäsche-Batist hervorragend billig	98 Pf.
Körper-Barchent ca. 60 cm, gute Qual.	1,10
Dimiti u. Damast, hervorragend Qual. 130 cm br.	1,70

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Langgatte, Hohlsaum oder Stickerei, mit Träger	1,75
Batist-Hemden mit eleg. Spitzen	4,95
Damen-Beinkleider mit Langgatte, Hohlsaum oder Stickerei, offen und geschlossen	1,45
Damen-Nachthemden mit Hohlsaum, eleganter Stickerei oder Knöpfen	3,95
Garnituren mit Hohlsaum Hemd und Beinkleid	5,95
Prinzröcke sehr reich garniert, mit Hohlsaum oder Stickerei und Träger	3,95
Hemdhosen mit Spitze oder Motiven	3,95
Untertaillen mit Langgatte	85 Pf.

Kleiderstoffe

Voll-Volle doppeltbreit	1,95
Crépe Marocain ca. 115 cm breit	4,25
Ballstoffe doppeltbreit, mit eleg. Streifen	1,95
Voll-Volle Schweizer, ca. 115 cm br., pa. Qual.	2,95
Waschseide ca. 90 cm breit, hervorragend Qual.	5,95
Serge reine Wolle, ca. 160 cm breit	6,95
Eolienne Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit	5,95
Kleiderseide eleg., ca. 90 cm br., sehr sch. Q.	5,95

Handtücher

Stub.-Handtücher schw. Dreifach-Größe	78 Pf.
Dreifach-Handtücher Halbgröße, Größe 10/100	1,00
Damast-Handtücher 1/2 Leib-Größe, Stück	1,20
Damast-Handtücher 1/2 Leib, sehr Qual.	1,45
Frottier-Handtücher in Kart. dopp. bis St.	98 Pf.
Frottier-Handtücher Gr. 40/100, gut Qual. Stück	1,25
Frottier-Laken für Kleider	3,75
Frottier-Laken Größe 100/150	13,95

Damen-Konfektion

Kinder-Kittel u. Kleidchen Gr. 40-60 in gew. Mull und Ray, durchweg Stück	1,95
Kinder-Kleidchen Voll-Volle, elegante Ausführung, Größe 40-60, durchweg Stück	9,75
Kinder-Kleidchen Voll-Volle, sehr eleg. Ausführung, Größe 40-100, durchweg Stück	14,75
Sport-Blusen aus Hemdentuch, Perkal und Nette in den Größen 40-60, Stück	2,95
Kimono-Bluse, Voll-Volle mit eleganten Fittentwegen, in den Größen 40-60, Stück	3,75
Bubi-Bluse, Voll-Volle mit eleganten od. doppeltem Fittentweg, in den Größen 40-60, Stück	6,75
Jabot-Bluse Voll-Volle mit guter Spitze, Größe 40-60, sehr hübsch	8,75
Voll-Volle-Kleider in eleganter Ausführung, kleine Verarbeitung	13,75

Spitzen - Weißwaren

Zwirnspitze u. Einsätze Mtr. 28, 34, 18, 12	8 Pf.
Klöppelsp. u. Einsätze Mtr. 70, 40, 30, 18	10 Pf.
Stickerei-Volants in versch. St. Mtr. 1,95, 1,10, 85, 35, 12	2,25
Stickerei-Volants Kupon 130 Mtr.	2,25
Tüll-Spitze ca. 45 u. 90 cm breit, Mtr. 5,95, 5,25, 3,45	2,25
Tüll-Stoff ca. 100 cm breit, Meter	1,50
Hemden-Passen in moderner Form, Stück	95 Pf.
Bubi-Kragen Stück 150, 135, 120	95 Pf.
Runde Kragen, Spachtel u. Ballet, 3,75, 2,95, 1,95	1,95
Bubi-Kragen mit Jabot, Stück 4,50, 2,95, 2,75	1,95

Gardinen

Gardinen besonders feste Qualität	62 Pf.
Etamine ca. 130 cm breit, starke Ware	1,10
Halb-Stores engl. Tüll u. Etamine mit Eins.	5,30
Künstl.-Gardinen engl. Tüll in verschiedenen Mustern	6,90
Bettdecken engl. Tüll, hübsche Me-dallion-Muster	6,90
Bettdecken zweifache, engl. Tüll, dauerh. Qual.	11,95

Schürzen

Tändelschürzen mit Stickerei	1,95
Tändelschürzen in Träg. u. Büchsenl. Form	1,90
Tändelschürzen in Träg. u. Büchsenl. Stück	2,95
Wiener Schürzen in Träg. u. Stück	3,75
Wiener Schürzen ohne Träger	2,25

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden mit Langgatte, Gr. 40-60	2,50
Knaben-Hemden bath. Arm, Gr. 40-60	2,50
Beinkleid. Mädchen, mit Stick-geschl., Gr. 30-50	2,25
Taschentücher Taschentüch. 1/2 Gr., auch mit Karte, 35, 32	28 Pf.
Taschentücher für Kinder, mit Karte, Stück	18 Pf.
Gestickte Damasttücher	38 Pf.
Gestickte Damasttaschentücher 38 Pf. Kart. 98 Pf.	

Herr.-Oberhemden

Oberhemden in Pikee-Faltenbrust u. Manschetten oder mit Kleeblattbesatz	7,75
Oberhemden mit prima Pikee-Faltenbrust, feststehend, Knopf- und Manschetten	9,95
Oberhemden bunt, mit Kleeblatt u. w. Krag. Stück	6,90
Oberhemden weiß, in Perkal, 1. und 1. w. Krag. Stück	8,75
1 Posten Pikee-Kragen weiß, Stück 60, 55, 45	33 Pf.
Nachthemden Geis-a-Anschnitt, mit Pappel, ca. 115 cm, gute Qualität, Stück	4,95

Bettwäsche

Deckbett aus gelbem, starkfädigem Reuterstoff, hervorragend gute Qualität	5,95
Kissen starkfädige Qualität	1,75
Bettlaken Größe ca. 140/200, etwas ganz Besonderes!	4,95
Ein Posten garnierte Kissen mit Langgatte und Streifen	2,95
Ein Posten garnierte Kissen sehr reich bestickt	4,95
Ein Posten Ueberschlag-Laken reich bestickt, elegante Ausführung	15,90

Tischwäsche

Tischtücher Damast, Größe 130/130, prima Halbweisse	4,95
Tischtücher Damast, wunderbare Muster, Größe 130/130 Halbweisse	6,95
Ein Posten Tafeltücher in hervorragender Qualität, Größe 130/200, Halbweisse	8,95
Servietten Größe 40/60, Halbweisse	1,10
Ein großer Posten Tischtücher wunderbare Musterexemplare, rein Leinen, prima Qualität, 100/150, 10,50, 130/130	5,95

Kaufhaus Gebrüder Leyser Berlin SO 36

1 Minute vom Gürlitzer Bahnhof

Wiener Str. 64, Ecke Lausitzer Str.